

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG
BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT
BHA Musikalische Formen

Personale Informationsmittel

Francesco ALGAROTTI

Saggio sopra l'opera in musica

AUFSATZSAMMLUNG und EDITION

18-1 *Oper der Aufklärung - Aufklärung der Oper* : Francesco Algarottis "Saggio sopra l'opera in musica" im Kontext ; mit einer kommentierten Edition der 5. Fassung des "Saggio" und ihrer Übersetzung durch Rudolf Erich Raspe / hrsg. von Frieder von Ammon, Jörg Krämer und Florian Mehltritt. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VI, 393 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 214). - ISBN 978-3-11-054209-7 : EUR 99.95
[#5428]

Der italienische Aufklärer Francesco Algarotti, ein enger Vertrauter Friedrichs des Großen, wird zeitgleich in zwei Sammelbänden gewürdigt. Zum einen in dem hier zu besprechenden, der sich auf seine Operschrift konzentriert und diese auch ediert, zum andern in einem Tagungsband, in dem eine größere Anzahl von Beiträgen in italienischer Sprache verfaßt ist und der beim Wehrhahn-Verlag erschienen ist, bei dem schon mehrere Publikationen zu Algarotti herauskamen.¹

Der Kasseler Gelehrte Rudolf Erich Raspe, heute vor allem noch als Münchhausen-Dichter bekannt,² hat die zweite deutsche Übersetzung von Algarot-

¹ *Francesco Algarotti (1712 - 1764)* : Kunst, Literatur, Philosophie = arte, letteratura, filosofia / hrsg. von Brunhilde Wehinger ; Gian Franco Frigo. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2017. - 288 S. : Ill. ; 22 cm. - (Aufklärung und Moderne ; 37). - ISBN 978-3-86525-554-9 : EUR 29.50 [#5402]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgelesen.

² *Münchhausens Abenteuer* : die fantastischen Erzählungen vollständig aus dem Englischen übersetzt / Rudolf Erich Raspe. Übers., hrsg. und kommentiert von Stefan Howald und Bernhard Wiebel. Gestaltet von Helen Ebert. - Frankfurt am Main : Stroemfeld, 2015. - 266 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Gulliver revived ; A sequel of the adventures of Baron Munchhausen <dt.>. - ISBN 978-3-86600-243-2 : EUR 34.00 [#4534]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427806313rez-1.pdf>
- *Der Münchhausen-Autor Rudolf Erich Raspe* : Wissenschaft, Kunst, Abenteuer

tis Traktat vorgelegt, die 1769 gedruckt wurde und auch im vorliegenden Band nochmals wiedergegeben wird. Frieder von Ammon behandelt den Übersetzer, der aus heutiger Sicht als „Figur aus der zweiten oder gar dritten Reihe der Kulturgeschichte“ erscheinen könne, was indes ein Irrtum wäre. Denn „Raspe war eine zentrale Figur der gelehrten Welt, und dies nicht nur auf einem Wissensgebiet, und auch nicht nur im deutschen Sprachraum“ (S. 189). Auch zu Algarotti kann man Parallelen feststellen, denn beide agierten auf vielen Wissensgebieten und waren europaweit vernetzt. Noch in die erste Lebensphase vor dem Skandal seines Münzdiebstahls aus dem Kasseler Kabinett fällt die Übersetzung von Algarottis Traktat, die sich dem Original stilistisch anzupassen suchte (S. 195). Hier sei nur noch erwähnt, daß sich Raspe mit seiner Übersetzung auch für eine Reform der Kasseler Opernpraxis engagieren wollte, was aber dann wegen seiner Flucht weiter keine Früchte tragen konnte (S. 202 - 203).

Die erste deutsche Übersetzung erschien bereits vorher in den **Gelehrten Beyträgen zu den Braunschweigischen Anzeigen**, die damals von Friedrich Wilhelm Zachariae herausgegeben wurden (S. 185, Anm. 5). Die Übersetzung selbst stammte von dem Frühromanisten Johann Nicolaus Meinhard, wie aus Zachariaes Bemerkungen zur zweiten Auflage von dessen **Versuch über die italiänischen Dichter** hervorgeht. (Dieser Umstand ist übrigens auch deshalb interessant, weil laut Gudrun Busch aus einem Brief Friedrich Nicolais hervorgeht, der Braunschweiger Gelehrte Johann Joachim Eschenburg habe 1782 vergeblich versucht, an Algarottis Traktat zu kommen.³ Ob Eschenburg sich dabei auf eine deutsche Übersetzung oder das Original bezog, wird aus dem Text Buschs nicht klar.⁴ Es kann angenommen werden, daß er von der Braunschweiger Publikation nichts wußte,

er / hrsg. von Andrea Linnebach. - Kassel : Euregioverlag, 2005. - 163 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 x 22 cm. - ISBN 3-933617-23-5 : EUR 20.00. - Siehe auch die aus der **FAZ** nachgedruckte knappe Rezension in **Blitzlichter der Aufklärung** : Köpfe - Kritiken - Konstellationen / Alexander Košenina. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2010. - 239 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86525-162-6 : EUR 20.00, S. 42 - 43.

³ **Johann Joachim Eschenburgs Libretto-Übersetzungen und ihre Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Singspiels** / Gudrun Busch // In: Johann Joachim Eschenburg und die Künste und Wissenschaften zwischen Aufklärung und Romantik : Netzwerke und Kulturen des Wissens / Cord-Friedrich Berghahn ; Till Kinzel (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2013. - 464 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 50). - Bibliographie J. J. Eschenburg S. 401 - 452. - ISBN 978-3-8253-6091-7 : EUR 58.00 [#2972]. - Hier S. 191. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377421677rez-2.pdf>

⁴ Bekanntlich war gerade das Besorgen italienischer Literatur in der damaligen Zeit nicht ganz leicht. Siehe etwa den Hinweis in „**Wo bekommen Sie denn ihre italiänischen Bücher?**“ : das Prinzip der gemeinsamen Teilhabe im freundschaftlichen Netzwerk Johann Wilhelm Ludwig Gleims / Diana Stoert // In: Frühneuzeitliche Bibliotheken als Zentren des europäischen Kulturtransfers / Claudia Brinker-von der Heyde ... (Hg.). - Stuttgart : Hirzel, 2014. - 281 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Germanistik). - ISBN 978-3-7776-2251-4 : EUR 49.00 [#3883]. - S. 273 - 281. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz403372224rez-1.pdf>

da diese fünf Jahre vor seinem eigenen Wechsel ans Collegium Carolinum erfolgt war.

Jedenfalls spielte der Text Algarottis in den Debatten der Zeit durchaus eine nicht zu verachtende Rolle, so daß es nur zu begrüßen ist, daß mit diesem Band⁵ nicht nur eine substantielle Erörterung vieler Aspekte dieses Werkes vorliegt, sondern im Anhang auch eine kommentierte zweisprachige Textausgabe, die für all jene nützlich sein dürfte, die sich für die Ästhetik der Oper und die intensiven Diskussionen darüber im 18. Jahrhundert interessieren (S. 232 - 377).

Unter den Kontexten, die hier ausführlich erörtert werden, ist zum einen die Operntheorie in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, was natürlich auch eng mit dem Konflikt um den Vorrang von italienischer und französischer Oper zu tun hat (Jörg Krämer), zum anderen die Aufklärungsphilosophie, der sich Gideon Stiening gewohnt kundig widmet. Da Algarotti sich auch zu naturphilosophischen Fragen äußerte, etwa in seinen Dialogen über den Newtonianismus, stellt sich die Frage, inwiefern die hier und andernorts entwickelten philosophischen Ideen (empiristische Anthropologie und Wissenschaftsmethodologie) auch in der Operschrift nachweisbar sind, was Stiening „in Maßen positiv“ beantwortet (S. 59). Da der Briefwechsel Algarottis mit Friedrich dem Großen vorliegt, ist die Beziehung zwischen den beiden recht gut bekannt; Sabine Henze-Döhring stellt den Italiener hier als Musikberater des preußischen Königs vor, wo es dann z.B. um das Engagement von Sängern und Sängerinnen ging, da es Friedrich hier um eine deutlich bessere Qualität ging als bei den von Graun engagierten, die nur zweit- oder drittklassig waren (S. 72 - 74). Weitere Beiträge befassen sich mit Algarottis Wirken in Venedig (Vera Grund) und Parma (Philine Lautenschläger), während Manuela Jahrmärker in ihrer Darstellung eine Zusammenfassung der Forschung zu der Position bietet, die der Komponist Tommaso Traetta im Kontext der Reformen des *dramma per musica* spielte (mit vielen Notenbeispielen).

Bernhard Jahn, der viele einschlägige Publikationen zum Hamburger Theater vorzuweisen hat,⁶ erörtert mit einem vergleichenden Ausblick auf Algarottis Operntraktat die Nachahmungsdebatte im Kontext der Hamburger Oper. Daß die Oper in einer Spannung zum Nachahmungsprinzip steht, die größer als beim gewöhnlichen Theater ist, gab immer wieder Anlaß für derartige Debatten, doch ist zu konstatieren, daß die „Hamburger Debatten um

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1127762680/04>

⁶ **Bühne und Bürgertum** : das Hamburger Stadttheater (1770 - 1850) / Bernhard Jahn ; Claudia Maurer Zenck (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2016. - 593 S. : Ill. ; 21 cm. - (Hamburger Beiträge zur Germanistik ; 56). - ISBN 978-3-631-66556-5 : EUR 99.95 [#5096]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8610> - **Friedrich Ludwig Schröders Hamburgische Dramaturgie** / hrsg. von Bernhard Jahn ; Alexander Košenina. - Bern ; Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2017. - 235 S. : Ill. ; 21 cm. - (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik ; N.F. 31). - ISBN 978-3-0343-2759-6 : EUR 62.95 [#5352]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8443>

die Oper (...) sich im Verlauf des 18. Jahrhunderts als nicht anschlussfähig“ erwiesen, zumal weder Algarotti noch Lessing oder Baumgarten von diesen Debatten gewußt haben dürften. Eine andere Konstellation greift Dirk Nie-fanger auf, wenn er nochmals den Weg über Raspe geht, der eben nicht nur Algarottis Traktate, darunter auch den über die Malerei, ins Deutsche über-setzte, sondern in seiner Zeit in England auch Lessings **Nathan** ins Engli-sche übertrug, was er ausdrücklich auch mit dem Bestreben verband, die Toleranz gegenüber den Juden zu fördern, die man damals in Deutschland, so Raspe, noch mit „religious bigotry“ behandle (S. 173). Auch wenn Les-sing im **Laokoon** nicht nachweisbar von Algarottis Malereitraktat abhängig sei (Lessing könnte ihn immerhin gekannt haben), gebe es doch eine Ähn-lichkeit der Argumentation, der weiter nachgegangen werden könnte. Schließlich findet sich noch ein Beitrag von Nicola Gess, die der Algarotti-Rezeption bei Autoren wie Wieland und Heinse verfolgt, von denen Wieland zweifellos ein guter Kenner des Textes war, während Heinse naturgemäß durch die intensive Beziehung zu Wieland auch im Zusammenhang mit operntheoretischen Fragen Algarotti gelesen haben dürfte.

Nützlich ist die Beigabe einer *Chronik zu Algarotti* (S. 379 - 380) sowie zur *Operngeschichte* der Zeit (S. 381 - 384), in der sowohl Personen als auch Opernaufführungen bzw. Libretto- und Partiturdrukke sowie opernästheti-sche Schriften verzeichnet sind. Ein *Personenregister* ist ebenfalls vorhan-den.

Der schöne und anregende Band ist Pflichtlektüre für jeden, der sich mit den (darstellenden und musikalischen) Künsten, vor allem der Oper, und Fragen der Ästhetik im 18. Jahrhundert befaßt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8945>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8945>